



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent**

**Luther, Martin**

**Wittemberg, 1547**

**VD16 L 5614**

1 Von der Christlichen demut/ vnd wider die hoffart.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37032**

gehst umbher / wie ein brüllender  
Leone / vnd suchet welchen er ver-  
schlinge / Dem widersteht feste im  
Glauben. Vnd wisset / das ewer  
Brüder in der Welt eben das selb-  
bigē leiden haben.

Der Gott aber aller gnade / der  
euch beruffen hat zu seiner ewigen  
herrlichkeit in Christo Ihesu / die jr  
ein kleine zeit leidet / Der selbige  
wird euch volbereiten / stercken /  
krefstigen / gründen. Dem selbi-  
gen sey ehre vnd macht von ewig-  
keit zu ewigkeit / Amen.



**D**ies ist das letzte  
Stück vnd Beschluß  
der Epistel S. Petri /  
Es ist aber auch eine  
vermanung zu guten  
wercken / so ein Chris-  
ten oder Glaubender haben vnd vben  
sol. Damit man sie sehe vnd greiffe / das  
die Lere des Euangelij nicht ein solche  
Lere sey / wie man jr schuld gibe / die gute  
werck verbiete / oder nicht ernstlich  
fodere vnd treibe / Sondern außs vleis  
sigt vnd reichlichst treibe die Lere der  
werck / so da rechte gute werck sind.  
Vnd sonderlich werden in dieser Epistel  
vier sonderere stück erzeler / welche auch  
vier guter Predige geben.

### Das erste von der Demut.

**D**er Apostel hat nehest junior  
die Aeltesten / das ist / Pfarherr  
vnd Prediger / so die Kirchen  
regieren sollen / vermanet / wie sie mit  
irem Leben ein Furbitte der Herden  
sein sollen / vnd sich ires Amptes nicht  
vberheben / als weren sie Herrn vber sie /  
sondern damit den andern dienen sol-  
len. Also vermanet er hie auch den an-  
dern hauffen / sonderlich das junge  
Volk / das sie sollen den Aeltern vnter-

than sein / Vnd in gemein alle vnternan-  
der / gegenander Demut / vnd (wie S.  
Paulus sagt) ein jeder dem andern ehre  
erzeigen. Denn bis ist die feinste / lieb-  
lichste tugent der Liebe / vnd die nötig-  
ste vnter den Leuten / friede vnd zucht  
zuerhalten / Sonderlich aber die Jugent  
zieret vnd wol anseheth / für Goet vnd  
den Menschen / lieb vnd werd machet /  
vnd bringet viel guter fruchte.

Vnd wenn man kündee den Leuten  
solchs einbilden / das diese Tugent im  
schwang gienge / so würde es allenthal-  
ben wol sehen / vñ eine feine schöne welt  
zu sehen sein / voll aller zucht vnd guter  
werck / Das ich viel lieber wolte ein sol-  
che Stad sehen / da das junge Volk in  
solcher Tugent auffgezogen würde /  
denn hundert Barfüßer vnd Cartheu-  
ser Alöster / wenn sie außs strengste  
leben. Es ist jzt allenthalben leider der  
größten gemeinsten Plage eine / vber  
den ungehorsam / frenel vnd stolz des  
jungen Volcks / vnd in gemein in allen  
Stenden / Darumb were wol not / die-  
se vermanung mit allem vleis / sonder-  
lich in die Jugent zu pflanzen vnd zu  
treiben / ob es etwas helfen wolte.

**V**nd zum ersten helt vns S. Petrus  
für Gottes Gebot / das wir wissen  
sollen / das es ist / nicht ein willkürlich  
werck / das zu deinem gefallen stehe / zu  
thun oder zu lassen / Sondern / das es  
Gott ernstlich von dir haben wil / vnd  
solt es thun mit lieb vnd willen / Oder  
solt seinen zorn vber dich / vnd kein  
glück noch gnade haben / auch bey den  
Leuten / Denn hoffart vnd vbermut ist  
doch jederman feind / vnd wird von  
aller Welt verflucht / auch bey Fremb-  
den / die es nichts angehet.

Ja / ob gleich jemand selbs darin  
stecke / vnd sein eigen schande nicht si-  
het / so kan er es doch von einem an-  
dern nicht leiden / vnd mus selbs sol-  
chen hassen vnd verdammen / Vnd scha-  
det auch solch laster niemand / denn  
dir selbs / das du dich damit bey Gott  
vnd den Leuten feindselig vnd verachte  
machehest / vnd den rhum kriegest / das  
dich jederman einen groben / stolzen Vn-  
flat / vnd einen Pfa dich an / heisset / Vñ  
Gott auch solch vrtail vnd verachtung  
vber dich geben leisset / das du sehest / das  
er solch laster nicht wil vngestraftet las-  
sen.

Demut ist  
die feinste  
Tugent der  
Liebe.

Gottes gee-  
bot von des  
Demut.

## Auslegung der Epistel /

ffen / sondern zu schanden machen / wie S. Petrus hie spricht / Er widerstehet den hoffertigen etc.

Vnd solten ja die Leute bewegen die Exempel / so dieses Spruchs erfüllung teglich für die augen stellen. So du je nicht achten woltest deiner eigen ehre vnd gunst bey aller Welt / oder widerumb auch nicht der verachtung vnd gemainen fluchs aller Leute / Wo dich auch nicht reizet (welches doch dich zum höchsten sol bewegen / so du ein füncklin Christliche hertzens in dir hast) das hohe herrliche Exempel der hohen person vnd ewigen Maiestat / des Sons Gottes / vnsern Herrn / da du siehest solche Demut / die da vnaussprechlich vnd vber aller Menschen sinn vnd verstand ist / dafür eines Christen hertz / wo es sie künderecht ansehen / zu schmelzen solt / Wo dieses alles dich nicht beweget / so solt dich ja demütigen so viel schreckliche Exempel des greulichen zorns Gottes / damit er von anfang die Hoffart gestürzt hat.

Demut Christi vnsern Herrn.

Fall der Englischen natur.

Was ist schrecklicher / denn der ewige vnwiderbringliche fall vnd verstoffung der hohen Englischen Natur / da der Teufel sich der edlen seligen Geister ehre vnd herrligkeit / vnd ewigen Gottes anschawen selbs beraubt / zu seiner ewiger vntreglicher verdammis / damit / das er hat sich wollen Gotte gleich setzen. Vnd durch gleiche Hoffart auch den Menschen in jemerlichen fall gebracht hat. Was bistu aber für ein blind / verfluchter Mensch / der du mit deinem stinckenden schendlichen stolz vnd hochmüt / dich selbst dem leidigen Geist gleich machest? Damit du selbs dir zu feind machest alle Welt / dazu dich wider die Göttliche Maiestat selbs setzest / dafür doch auch die Engel erzittern müssen. Wiltu dich nicht schewen noch fürchten dafür / das du bey allen Leuten gunst vnd das gemeine Gebet verleurest / So fürchte dich doch dafür / das Gott seinen Blitz vnd Donner / damit er auch eisen Felsen vnd Berge zuschmettert / vber deinen Kopff gericht / vnd dich ewiglich in Abgrund stürzen wird / wie er den hoffertigen Geist mit seinen Engeln gestürzt hat. Darumb vermanet nu S. Petrus / beide / die im Predigamt sind / vnd

andere Christen / die da etwas sind vnd haben / von Gott inen gegeben / das sie bleiben bey irem Beruff vnd Ampt / vnd dasselb mit demut führen / gerne andern gehorchen vnd dienen. Denn hie ist die laster am aller schedlichsten der Christenheit / Denn der selben ganzes Regiment / leben vnd wesen ist also von Gott geordnet / das hie niemand sol wollen vber anderere hoch faren / herrschen / vnd sich selbs erheben / wie der Papst / als der rechte End Christ / in seinem Regimente gethan / Sondern in allen ständen / empthern vnd wercken eitel demut vnd werck Christlicher liebe vnd diensts vnternander sein sol.

Es ist auch Hoffart in diesem Regiment / eigentlich vnd stracks wider die erste Tafel / Das ist / ein rechte Teufels hoffart / wider Gottes Namen vnd Wort / solcher Leute / die da wollen klug sein in des Glaubens sachen / vnd Gottes Wort meistern / Blehen sich auff / wo sie etwo eine gabe vor andern haben / das sie Gott vnd alle Menschen für nichts halten. Denn solch laster ist auch gemeinlich der grossen / geleerten / weisen / Bischoue / Prediger / vnd die von inen lernen / vnd an inen hangen / sonderlich / so noch Trewling / vnser erfahren / vnd vngebrochen erfur gezogen werden / vnd daher sich selb auffblasen vnd brüsten / Ich bin auch ein geleierter Doctor / hab den Geist vnd andere Gaben / so wol vnd mehr / denn diese Prediger. Darumb solle man sie billich hören vnd ehren vor andere / vnd wissen sich selbs so klug / als were alle Welt für inen eitel Gense vnd Narren.

Hoffart vnder der ersten Tafel.

Gemeine laster der geleerten / weisen / vnd Prediger.

Vnd je grösser die Gaben / je mehr vnd schedlicher solche hoffart ist. Wie auch in andern Künsten gemein ist / wo einer ein wenig etwas kan / oder ein Doctor heisse / darauff pochet / vnd andere verachtet / als were im das / so er hat / nicht von Gott gegeben / sondern von Natur angeborn / vnd müsse darumb von jederman nur gefeiret vnd angebeten sein / Dencken nicht / das sie damit wider Gott lauffen / vnd ehe sich selbs in abgrund der hellen stürzen / ehe sie in vom Himmel herab stossen.

Siehe an die Exempel vnser zeit / wie Gott solche Leute gestürzt hat. Thomas

mas

Einige Not  
angewir  
werden alle  
ist gestürzt

was Mürger mit seinen anrüchlichen Propheten/ vnd hernach die Widerreuffer Botte/ waren auch von hertzen stolz/ wolten nichts hören/ was man ihnen sagte vnd vermanet/ Bis sie alle plötzlich zu grunde gegangen sind nicht allein mit allen schanden/ sondern auch frem/ vnd vieler Leute/die von ihnen verfür/ jemerlichem ewigem schaden. Solcher sind noch heutigs tags/ viel hoffer tiger Geister/ vnd dere/ so sich noch nicht dürffen öffentlich erkür thun/ so etwo haben an ihnen selbst ersehen/ das sie gelert sind/ oder sonst für den Leuten angesehen/ Darauß sie sich selbst brüsten/ vnd also on Geist vnd frucht bleiben/ mit alle ihrer kunst vnd Lere/ wo sie anders nicht grossen schaden thun/ zu dem/ das sie damit sich selbst verdammen.

Also geschicht in allerley gaben vnd Ampren/ Wo nicht Gottes fürcht vnd demut ist/ da sind/ die da sollen regieren/ Fürsten/ Rere/ Juristen (wo sie nicht auch mit Theologi/ das ist/ Christen sind) vnd der gleichen/ so trozig vñ stolz/ das sie wehnen/ sie sien allein Leute auff Erden/ die man müsse für Götter halten/ vnd doch mit ihrem stolz Gott vnd Menschen verachten/ vnd durch solche hoffart Land vnd Leute in schaden führen. Diese haben schon das vrtail hinweg/ das sie/ als Gottes feinde müssen gestürzt werden/ Denn sie haben sich schon selbst ausgehelet aus Gottes Reich vnd gnade/ vnd ist an ihnen Tauffe/ vnd Christus mit seinem leiden vnd Blut/ verloren.

Hoffart ist  
der die erste  
vnd ander  
Tafel.

Das ist die Hoffart wider die erste Tafel/ da man der geistlichen güter vnd gaben nicht brauchte zu Gottes ehren/ noch des Liebsten nutz/ vnd also gar verderbt/ beide/ für Gott vnd Leuten/ vnd darüber zum Teufel feret/ dem solche gleich worden sind. Darnach ist die laster eben so gemein hie niden in der ander Tafel/ in gemeinen Seenden vnd leben der Welt vnternander/ da ein jglicher sich brüster/ vnd andere verachtet. Fürst vnd Edelman meinet/ es seien alle Welt lauter nichts gegen ihm/ Darnach Bürger vnd Bawr/ welchen blehet der bauch/ das sie viel gülden haben/ lassen sich düncken/ sie müssen jder man trogen/ vnd niemand kein gut

thun. Diese sind billich von jerman an zu speien/ Vnd siehet ihnen zwar solche hoffart nicht besser an/ denn einem steinern bilde oder hölzernen Klotz/ mit gold vnd silber behenger. Zu letzt/ ist auch hie das Frauen Volk/ mit ihrer nerrichter Kinder hoffart/ das etwo eine schöner oder besser geschmückt ist/ denn die andere/ Die ist erst ein wol gezierte Gans/ leste sich düncken/ es sey jr keine gleich/ Ja/ es ist schier kein Hausknecht oder Dienstmagd/ so nicht auch wil vber andere faren vnd pochen.

Vnd summa/ Es ist dahin komen/ das jederman wil oben aus faren mit trog vnd pochen/ niemand sich für andern demütigen/ meinet dazu des rechte vnd fug zu haben/ als sey er nicht schuldig jemand zu weichen. So ist das weltlich Regiment so schwach worden/ das es nicht hoffnung ist/ solchem vbermut aller stende/ von obersten bis zu den vntersten/ zu wehren/ Das zu letzt Gott mus mit donner vnd blitz drein schlagen/ vnd wir erfahren müssen/ das er solchen widerstehet/ vñ keine hoffart nicht leiden wil/ Darumb sol man doch die zugent/ so noch zu ziehen ist/ vermanen vnd gewehnen (so viel möglich ist) sich für dem laster zu hüten.

**S** Petrus brauchet hiez zu ei-  
nes sondern worts/ so er spricht/ Halte fest an der Demut.

Das heist also halten/ als auff's feste zusammen vnd an einander verknüpft vnd verbunden/ oder/ wie ein Kleid auff's tichteeste durch vnd durch einander vernehet vnd durchsteckt ist/ das es nicht reissen kan. Zeigt damit/ wie die Christen mit grossen vleis darnach trachten sollen/ diese tugent vnternander zu erzeigen/ vnd zu vben/ als weren sie allein da zu zusammen verpflichtet.

Also müßet jr (spricht er) in einander geflochten vnd gehefft sein/ die klauen krämen/ vnd die hend an einander knüpfen/ Das die demut nicht könne auffgelöst/ getrennet noch zurissen werden/ ob schon etwo einem durch den Teufel angereizt/ oder durch eines andern böse wort vsach gegeben wird/ zu zürnen vnd wider zu trogen vnd pochen/ Ey/ solt ich das leiden/ von diesem? Bin ich doch ein solcher Man/ etc. Sondern also dencket/ das jr doch

fest halten  
an der De-  
mut.

vnters